 ©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gestörte Illusion

von

C. A. Dohrn.

Alte Entomophilen, wie ich zum Beispiel, sind naturgemäß in der Gefahr, allen Correcturen, zumal in systematischer Beziehung, abhold zu sein: sie haben im Laufe der Jahre schon so oft „umlernen und umordnen“ müssen, daß ihnen jede Neuerung schon a priori verdächtig und unliebsam ist, eben weil sie darauf fußen, daß auch viele von den früheren „Unfehlbarkeiten“ keinen Bestand behalten haben. Das ist so, und wird so bleiben.

Falls diese „Neuerungen“ aber auf Vereinfachung hinauslaufen, d. h. Gattungen als überflüssig einziehen, neue Arten in den alten Froschpfuhl der Synonymie werfen, kurz in irgend plausibler Weise das entomologische Gedächtniß lästigen Ballastes entledigen — dann freilich begrüßen die alten Murrköpfe einen solchen „Neuerer“ mit leicht verständlicher Sympathie.

Mithin wird man begreifen, daß ich, wenngleich ausschließlich Käferant, doch mit Interesse in dem Berichte vom 4. Februar in den Proceedings London Entom. Soc. 1885, II, p. 2 las, was Herr *de Nicéville* durch Herrn W. L. Distant über das Zusammenziehen von 14 ostindischen Rhopalocera-Arten auf nur 7 erklären läßt.

Die von Jahr zu Jahr in arithmetischer Progression steigende Sintflut von neuen Arten und leider! auch von neuen Gattungen macht unsere geliebte Entomologie zu einem babylonischen Thurmbau — die Sprachverwirrung kann unmöglich ausbleiben, wenn sie nicht schon vorhanden ist, da an ihr nicht bloß die äußeren Maulwürfe arbeiten, d. h. die Commis-voyageurs, die fleißigen Exploratoren der bisherigen Heimlichkeiten von Afrika, Amerika, Asien, Australien, sondern auch die inneren Maulwürfe, d. h. die subtilen Goldschläger, die in jedem neuen Kataloge die alten, seit olim's Zeiten bestandenen und verstandenen Meter-Gattungen in neue Centimeter- und neueste Millimeter-Gattungen zerwalken, daß Einem dabei Sehen und Hören vergeht, vor allem aber das Gedächtniß. Und doch litten wir Alten an dem thörichten Vorurtheil, daß die Memorie für die systematische Uebersicht ein schätzbarer Hausrath sein könne!

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Demnach konnte es mir wohl ein wissenschaftlicher Gewinn dünken, wenn Herr de Nicéville in dem fraglichen Artikel 14 Arten auf 7 reducirte — freilich nur ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Folgendes ist die l. c. ausgesprochene Ansicht de Nicéville's:

Mr. W. L. Distant zeigte im Auftrage des Mr. de Nicéville in Calcutta eine Sammlung Schmetterlingsflügel indischer Rhopalocera, welche je nach der Jahreszeit Verschiedenheiten zeigen. Mr. de Nicéville läßt von den bisher angenommenen 14 Arten nur 7 gelten. Sämmtliche Exemplare waren in Calcutta gesammelt, gehören zu den gemeinen Arten und zeigen die verschiedenen Formen, die in der nassen und die in der trockenen Jahreszeit gefunden werden. So scheint Ypthima Howra Moore nur eine Form zu sein, welche Y. Hübneri Kirby in der Trockenzeit annimmt, und Y. Marschallii die Form, unter welcher Y. Philomela Joh. in der nassen Jahreszeit erscheint; Mycalesis Blasius löst sich in die Erscheinung von M. Perseus in der nassen Jahreszeit auf, Mycalesis indistans Moore in die von M. mineus Linn. in der trockenen Zeit, und Mycalesis runeka Moore steht in derselben Beziehung zu M. medus Fabr. Sehr tröstlich ist dabei die Thatsache, daß Melanitis Ismene Cram. mit der Form von M. Leda Linn. in der Trockenzeit zusammenfällt, (die Trennung beider Arten erschien immer bedenklich ungenügend), und unter den Nymphalinae scheint Junonia Almana Linn. = Junonia Asterie Linn. zu sein, wie sie sich zur Zeit der Trockenheit zeigt. Mr. Distant sagte, daß er diese Beobachtung für die interessanteste neuerer Zeit in dem Studium der Schmetterlinge halte, daß sie aber zweifellos an gewissen Orten zunächst nur eine kühle Aufnahme finden würde. Wie Mr. de Nicéville ihm schrieb, käme es darauf an, zu entdecken: warum die mit Augen versehenen Formen während der Regenmonate, die ohne Augen in den Trockenmonaten vorkommen? Mr. Distant war darüber um seine muthmaßliche Ansicht ersucht worden, und forderte die Versammlung auf, ihm darin beizustehen.

Capt. Elwes machte einige Bemerkungen, die sich über periodischen Dimorphismus und geographische Formen ausdehnten, und sagte, daß Mr. Fuller's in derselben Sitzung vorgelegte Insecten von dem Canadian Pacific Railway ihn an das interessante Factum geographischer Verbreitung erinnerten, daß mehrere seiner Varietäten, die er auf der Kanadischen Seite des großen Oceans gesammelt hätte, über 500 Meilen weiter südlich in den Coloradobergen, jedoch auf keiner der Zwischenstationen vorgekommen wären.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auch der Präsident (Mr. Mac-Lachlan) hob die Wichtigkeit der Nicéville'schen Vorlage und Ansichten der jahreszeitlich verschiedenen Formen verschiedener Satyridae hervor, und sprach dabei die Hoffnung aus, daß dies den Museums-Naturforschern zur Warnung dienen möchte; denn er sei fest überzeugt, daß die überwiegende Mehrzahl der neuen Arten, die auf Grund sehr unerheblicher Charaktere dazu gemacht, sich als zufällige Varietäten oder temporäre Formen ausweisen würden. Er erinnere sich aus seiner Jugend noch sehr gut an zwei oder drei verschiedene Formen unserer gemeinen weißen Schmetterlinge (Pieris), die derzeit als gute Arten bekannt gewesen wären, jetzt aber als solche aufgegeben sind, und die bei weitem wichtigere Unterschiede gezeigt hätten, als die, welche gewissen Entomologen zum Unterscheiden von Arten dienen.

*

Ich kann nicht leugnen, daß ich sowohl bei den Worten des Herrn *Distant* „an gewissen Orten — in some quarters" als auch bei Mr. *Mac-Lachlan's* „Museum naturalists" von dem Gefühle beschlichen wurde: „latet anguis in herba", zu deutsch „diese Generalia haben eine Special-Adresse."

Und es will mich schier bedünken, als ob diesem Vorgefühle in dem l. c. p. 4, 5, 6 und 7 enthaltenen Berichte über die Sitzung am 4. März Rechnung getragen wird.

Denn es heißt da (p. 5):

Der Secretär verlas:

Einige Bemerkungen in Betreff der neuen Annahmen Mr. de Nicéville's über jahreszeitlichen Dimorphismus bei Lepidopteren. Von Arthur G. Butler.*)

Ich bedaure sehr, daß meine Abwesenheit bei der letzten Sitzung der entomologischen Gesellschaft, (auf welcher Mr. de Nicéville's Fälle von jahreszeitlichem Dimorphismus vorgetragen wurden), mich verhinderte, zu jener Zeit die nachstehenden Bemerkungen zu machen: doch will ich nun die Correctheit seiner Conjecturen besprechen, denn daß sie nichts anderes sein können, werde ich sogleich darthun.

1. *Yphtima howra* = *Y. hübneri.*

Ypthima howra ist eine Form von Y. hübneri und mit dieser durch beinahe ebenso vielen Zwischenstufen verbunden, wie wir sie bei unseren britischen Varietäten von Satyrus

*) Assistent in der entomol. Section des British Museum, bekannter Lepidopterograph. C. A. D.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hyperanthus finden; sie wird durch Exemplare von Y. hübneri repräsentirt, bei denen sich die Augen auf Punkte beschränken. Wenn es eine temporäre Form ist, so hat Mr. de Nicéville noch zu erklären, zu welcher Form, entweder der trockenen oder der nassen Periode, die Zwischenstufen gehören.

2. *Y. marschallii* = *Y. philomela.*

Ypthima marschallii ist eine von Capt. Bingham in Tenasserim entdeckte Art, die einzige, glaube ich, von der er eine ganze Reihe erlangen konnte. Auf der anderen Seite ist Y. philomela eine Art, die Johansson nach einem Exemplar beschrieben, das in Java gefangen wurde, wo die Art (bisher) allein vorkommt; es ist nur halb so groß wie Y. marschallii und die Augen sind nur Punkte, wie bei jener Art. Da es augenscheinlich ist, daß ein nur in Tenasserim vorkommendes Insect keine temporäre Form eines ganz verschiedenen, nur in Java vorkommenden sein kann, so brauche ich über diesen Punkt nichts weiter zu sagen.

3. *Mycalesis blasius* = *M. perseus.*

Wir haben in unserer Museums-Sammlung M. (Calysisme) blasius aus Cachar, Ceylon und den Philippinen; M. perseus von Kumaon, Bombay und Canara. Es ist wohl möglich, daß beide sich in denselben Gegenden vorfinden, und in der That erwähnt Mr. Moore, daß beide Arten in Ceylon vorkommen; er macht aber eine Bemerkung über M. blasius, welche gegen die Idee streitet, daß es die *periodische* Form irgend einer Art sei: „Wird zu allen Zeiten in den westlichen und centralen Provinzen, auf Ebenen und bis zu 2000 Fuß hoch auf Grasflächen gefunden.“ Ferner möchte ich bemerken, daß die beiden von Mr. de Nicéville associirten Arten verschiedenen Gruppen in der Gattung angehören; vielleicht hat er sie ungenau identificirt.

4. *M. indistans* = *M. mineus.*

Da M. indistans nicht in der Sammlung des British Museum vorhanden, so will ich nur in Bezug auf diesen Schmetterling bemerken, daß die Sammler während seiner Flugzeit sehr nachlässig sein müssen, dagegen ebenso fleißig, wenn M. mineus umherfliegt, da die erste Art sich so selten und die letztere so sehr häufig in den Sammlungen findet.

5. *M. runeka* = *M. medus.*

M. (Orsotriaena) medus ist eine locale Race von M. hesione, die in Java und Borneo heimisch ist. M. runeka hat 5 schlecht

 ©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

begrenzte, M. medus 3 wohl ausgebildete Ocellen. Beide Arten sind beinahe von gleicher Größe, und könnten, falls sie in denselben Gegenden vorkämen, für einfache Varietäten derselben Art gelten. Wir besitzen M. runeka nur von Assam, Kumaon und Burmah.

6. *M. leda* = *M. ismene.*

Melanitis leda ist eine Amboina-Art, die Linnaeus so trefflich beschrieben hat, daß Niemand, der sich die Mühe nimmt, die Beschreibung zu lesen, sie trotz des beigegebenen vagen Fundortes „in Asien" irrthümlich für die indische Art halten könnte. Die Diagnose allein läßt schon keinen Zweifel übrig, — „alis angulatis luridis: primoribus supra ocello geminato; posticis subtus ocellatis," da es keine Melanitis mit schmutzig-röthlichen Flügeln in Indien giebt. Ich habe deshalb den Vorschlag gemacht, die indische Art M. determinata zu nennen. Sie ist keine auf Jahreszeit beschränkte Form von M. ismene, da ich nicht nur in denselben Sammlungen, die während einer bestimmten Periode gemacht worden, beide erhalten habe, sondern auch Capt. Swinhoe mich versichert, daß sie beide zusammen fliegen. Derselbe gab in einem neueren Artikel „über die Lepidoptera in Bombay", der im Januar d. J. der Zoologischen Gesellschaft vorgelesen wurde, folgende Notizen über diese Arten: — „M. leda. Sehr gewöhnlich an allen feuchten Orten vom Juli bis zum October (Bombay). M. ismene. Das ganze Jahr hindurch an allen feuchten Orten gewöhnlich."

7. *Junonia almana* = *J. asterie.*

Diese beiden Schmetterlinge fliegen zugleich, und Col. Swinhoe besitzt von ihnen eine Reihe von Abstufungen, welche die beiden Extreme dieser in Indien gefundenen, vermeintlich gesonderten Arten vollständig mit einander verbinden, und welche er abzubilden beabsichtigt. Wo keine Zwischenstufe fehlt, kann man nicht mit Berechtigung von einer jahreszeitlichen Form sprechen, wegen der Unmöglichkeit darzulegen, was man mit dem Ausdruck meint.

Zum Schluß will ich noch bemerken, daß mir Mr. de Nicéville's neueste Muthmaßungen nicht neu waren, da er bei seinem letzten Besuche in London mich um meine Meinung darüber (nicht als über bewiesene Thatsachen, sondern bloße Muthmaßungen) befragte. Seitdem hat er sicherlich nicht die Zeit gehabt, sich selbst durch sorgfältige Züchtung von der Genauigkeit aller dieser Conjecturen zu überzeugen, und er hätte die Publikation derselben verschieben sollen, bis er das erforderliche in dieser

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Richtung gethan hatte. Nichts kann dem Studium der Naturwissenschaft förderlicher sein, als Berichte von sorgfältigen Experimenten, die mehrere Monate gedauert haben, wie z. B. die von Mr. Edwards in Nord-Amerika; nichts kann aber auch schädlicher sein, als die Veröffentlichung bloßer Vermuthungen, besonders wenn die rechte Sorgfalt bei der richtigen Identificirung der zu beobachtenden Arten gefehlt hat. Wenngleich Mr. Edwards die Identität (specifisch) mancher vermeintlichen Arten bewiesen hat, begrüßt dennoch jeder Lepidopterologe seine facta mit Enthusiasmus.

* * *

Ich fürchte beinah, es wird Herrn de Nicéville nicht eben leicht werden, die Butler'schen Einwände siegreich zu widerlegen. Geschieht das aber nicht, so bin ich um meine anfänglich gehegte Illusion zerschlagener Doppelnamen positiv ärmer geworden.

Dr. C. A. Dohrn.

Lesefrucht.

In der, mir erst unlängst zugegangenen Première Partie der Bulletins de la Soc. Imp. d. Naturalistes de Moscou 1884 befindet sich (S. 93—140) ein Artikel betitelt:

Courte Description d'un voyage dans l'Asie centrale (1878—1879). (Lecture faite le 14 février 1881 par N. Sorokine, professeur de l'Université de Kazan.)

Wegen anderweiter Beschäftigungen habe ich diese Reisenotizen nur eilig durchfliegen können, und bedaure, daß offenbar weder Herr Sorokine noch der von ihm erwähnte „zoologische" Begleiter entomologisches Interesse gehabt haben, weil darin gelegentlich zwar von Tigern, Eidechsen, Vögeln, aber nie von Insecten die Rede ist, nächtliche Mückenstiche abgerechnet. Aber ich fand auf den wenigen Seiten ausreichend Curiosa zusammengedrängt, z. B. Beschreibung eines Waldes von Saksaulgesträuch in Kizil Kum, wo (angeblich) Dioctes Lehmanni Menetr. in Mehrzahl hausen soll, Notizen über die große Kirgisensteppe und die Richtung einer sie durchschneidenden Eisenbahn, über einen Silurus im Sir Daria, der walfischartige Dimensionen erreicht und mit einem Schlage seines Schwanzes beinah das Boot umgeschlagen hätte, in welchem der Professor fuhr, ferner die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: Gestörte Illusion 404-409